

Tolle Tipps für kleine Unternehmer

Wirtschaftskammer lud zum Kleinunternehmertag

(pld) „Klein- und Mittelbetriebe“ (KMU) umfassen nach gängiger Definition Unternehmen bis 250 MitarbeiterInnen. Nachdem die meisten Betriebe des Bezirkes Imst jedoch zu den EPU (Einpersonenunternehmen) oder zur Gruppe der Kleinbetriebe bis 50 MitarbeiterInnen zählen, konzentriert sich die Wirtschaftskammer des Bezirkes verstärkt auf deren Unterstützung. Unter anderem mit dem jüngst stattgefundenen Kleinunternehmertag.



WK-Bezirksobmann Harald Höpperger wie die Referenten DDr. Franz Watschinger, Mag. Alexander Rauter und Mag. Dr. Axel Mitterer freuen sich mit Gastgeber Dr. Stefan Mascher (v. l.) über die gelungene Veranstaltung. Foto: Ploder

„Großartige Ideen für große Leistungen“, lautete das Motto der Veranstaltung und die Zielsetzung der Referenten DDr. Franz Watschinger, Mag. Alexander Rauter und Mag. Dr. Axel Mitterer, wie Obmann Harald Höpperger und GF Dr. Stefan Mascher der WK des Bezirkes Imst, UnternehmerInnen ihre eigenen Situationen und Potenziale vor Augen zu führen, Schwachstellen und Chancen zu erkennen und daraus Profit zu schlagen. „Wir bieten als Kammer natürlich für jedes Unternehmen im Rahmen unserer Möglichkeiten individuelle Unterstützung an“, betont Dr. Stefan Mascher, „solche Veranstaltungen wie der Kleinunternehmertag orientieren sich allerdings an Themen, die in der Regel alle Unternehmen in irgendeiner Form direkt betreffen.“ Rechtsanwalt DDr. Franz Watschinger widmete sich in seinem Referat

dem Internethandel, einem Thema, das auf den ersten Blick viele nicht unmittelbar zu betreffen scheint. Neben den Grundlagen des Betriebs eines eigenen Onlineshops bezog sich Watschinger deshalb auch auf jene Informationen, wie z. B. AGB, die auf allen Internetseiten von Unternehmen vorhanden sein müssen und die zu Problemen, Abmahnungen und Klagen führen können. Auch wies der Jurist an Beispielen auf die Situationen hin, die auf Betriebe zukommen können, wenn sie Waren und Dienstleistungen via Internet beziehen.

Mit der Sicherung der eigenen Marktpositionen in Zeiten zunehmender Globalisierung und immer schneller aufeinanderfolgender Wirtschaftskrisen beschäftigte sich der

Unternehmensberater Mag. Alexander Rauter. Sein Rat, sich auf eine Nischenpolitik eigenen Könnens zu konzentrieren und damit im Wettbewerb zu punkten, unterstrich er mit einer Reihe von Praxisbeispielen erfolgreicher regionaler Unternehmen. „Zu viele UnternehmerInnen arbeiten zu viel im und zu wenig am eigenen Unternehmen“, beschrieb Rauter eine alltägliche Situation, die leider immer wieder zu wirtschaftlichen Nachteilen führt. Fehlen Unternehmern Wissen und/oder Zeit, eigene Ideen zu realisieren und damit in Erfolg zu verwandeln, bietet die Kammer geförderte Begleitung an.

Ein real existierendes Handicap in Kleinbetrieben thematisierte der Mentalcoach Mag. Dr. Axel Mitterer, der seine Erfahrungen im Hochleistungssport auf die Unternehmerebene übertrug. So fehle es seiner Ansicht nach vielen Betroffenen einerseits an den mentalen Hilfsmitteln sich zu motivieren und so den eigenen Erfolg zu erleichtern, andererseits auch an ausreichender Regeneration. Leistungsverlust, psychische Erschöpfung bis hin zu schweren Erkrankungen können die Folge sein. Mit einfachen Methoden kann man diesen Beeinträchtigungen begegnen, wie Mitterer zeigte und auf seiner Homepage näher ausführt.

Unter den Referenten, Teilnehmern und Organisatoren herrschte am Ende der Veranstaltung die einhellige Meinung, dass derartige Angebote von den UnternehmerInnen des Bezirkes noch viel stärker genutzt werden sollten als bisher. „Vielleicht liegt es manchmal auch nur an den Titeln der Veranstaltungen“, mutmaßt Dr. Stefan Mascher, „von denen sich manche im Alltagsstress nicht unmittelbar betroffen fühlen und deshalb die Angebote nicht annehmen.“ Die Chance, Gedankenaustausch mit Gleichgesinnten zu pflegen, den eigenen Betrieb von außen und einmal abseits des Alltags zu betrachten, hat in der Praxis bisher jedoch mehr genutzt als geschadet.

Rundschau Imst
23.05.12